

Zeitschrift: BKGV-Information
Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband
Band: - (1985)
Heft: 3

Rubrik: Saengertagsberichte 1985. Teil 1

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIRIGENTENKURS 1985

Wieder hat der Bernische Kantonalgesangverein (BKGV) in einem einwöchigen Kurs angehende Chordirigentinnen und -dirigenten, aber auch bereits in dieser Aufgabe stehende Musiker, aus- oder weitergebildet.

Wie begehrte die Möglichkeit ist, mit der Chorarbeit vertraut zu werden, zeigt die stolze Teilnehmerzahl: 60. Und wie beliebt sie ist, war zu sehen und zu spüren im Schlusskonzert mit den durchwegs sehr anspruchsvollen Chorwerken und Liedern – ein jedes von einer Kursschülerin oder einem Kursschüler, immer einem anderen, dirigiert, einzelne instrumental begleitet (wobei selbstverständlich auch die Instrumentalisten aus den Kursreihen kamen).

Freilich: Es waren vorerst die Fortgeschrittenen, noch weniger die Anfänger, die da, als es vor Publikum ernst galt, ans Pult traten. Sie so engagiert am Werk zu sehen, konnte einen trösten für die Gesangvereine, denen sie dienen.

Noch fast mehr als die Nachwuchs- drückt unsere Chöre zu Stadt und Land die Dirigentensorge. Viele sind verzweifelt und mit vergeblicher Liebesmüh auf der Suche nach einem Leiter, einer Leiterin. Etliche haben die immer und immer wiederholte Einladung des Bernischen Kantonalgesangvereins angenommen, fähige Leute aus ihren Sängerreihen in die Kurse zu schicken, für die sich in der letzten Zeit ein Zweijahresrhythmus eingespielt hat (mit Erfahrungsaustausch-Wochenenden in den Zwischenjahren).

Nicht allein die hochqualifizierte Leistung macht den Erfolg dieser Dirigentenkurse aus; auch die kameradschaftliche Art der für die eingesetzten Musikpädagogen und das Cachet des Kursortes – es ist die Landwirtschaftsschule in der Bärau mit ihren liebenswürdigen Hauseltern – haben Anteil daran.

"60 an diesem Kurs, vier Klassen zu 15: Das ist gerade die oberste Grenze für einen solchen Kurs, wenn er nicht – und das darf er nicht – zur Massenabfertigung verkommen soll". Uebereinstimmend sagten das in einem Gespräch die Kurslehrer Hans Häsler und Peter Lappert, die zusammen mit Hans Obrist und Ueli Häsler die Klassen ans Kursziel führten.

Vielelleicht wird es mit der Zeit, wenn der (erfreuliche) Zudrang anhält oder noch anwächst, zu bedenken zu sein, ob man die Anfänger und die Fortgeschrittenen auf zwei Parallelkurse aufteilen will. Diesmal waren sie, obwohl den Klassen je nach Vorbildung zugewiesen, jedenfalls noch einmal beisammen – und bekanntlich ist es pädagogisch auch nicht von der Hand zu weisen, wenn Leute mit nicht ganz einheitlichem Rüstzeug aufeinander Rücksicht nehmen müssen und voneinander lernen.

Der krönenden Schlussabend zeigte eine schöne und ergiebige Ausbeute, und Kantonalpräsident Dr. Ernst Grüttner, der für den Einsatz auf allen Stufen dankte, konnte sich einmal mehr stolz äussern über das Gelingen einer bedeutsamen Dienstleistung des im Ausbildungswesen stark engagierten Kantonalgesangvereins zum Wohl seiner Chöre.

Ernst W. Eggimann

SAENGERTAGSBERICHTE 1985 (ERSTER TEIL)

KREISGESANGVEREIN INTERLAKEN – OBERHASLI

Ein schöner, mit zunehmender Sonnenwärme herrlicher Maisonntag kündete sich an, als die fröhlich gestimmten Sängerinnen und Sänger des Kreises Interlaken-Oberhasli sich auf dem Parkplatz beim Bahnhof nach Begrüssungsworten des OK-Präsidenten Bruno Rupp zum Umzug durch das Dorf einstellten.

Die Einzelchorkonzerte waren in der schönen Kirche Grindelwald und im Kongress-Saal zu hören, wo je ein Experte unter eigener Verantwortung (Hans Obrist, Langnau und Robert Stuber, Biel) die Vorträge einzelner Chöre zu beurteilen hatten. Es war erfreulich festzustellen, wie die Chöre durchwegs gut vorbereitet waren, wie die Werkwahl im allgemeinen dem Können des Chores entsprach, und wie auch anspruchsvolle Kompositionen treffend und klanglich ausgeglichen interpretiert wurden. Kurze Bemerkungen der Experten zu einzelnen Vorträgen fanden ihren Niederschlag in den von den Vereinen verlangten Kurzberichten.

Das Nachmittagskonzert im Kongress-Saal eröffnete der Gemischte Chor des Gletschendorfes mit dem bekannten "Grindelwaldlied" von Joh. Rud. Krenger, dem einstigen "Sängervater" von Interlaken, mit dem Text von Gottfried Strasser (1854-1912), einst Pfarrer in Grindelwald. Der Gemeindepräsident, Hans Graf, begrüßte die Sängergemeinde, indem er anhand eines Gesangbuches aus dem 18. Jahrhundert das Singen im Volk von einst und heute verglich. In der Folge begrüssten auch Hans Schild namens des Kreises Interlaken-Oberhasli und Werner Beutler als Vertreter des Kantonavorstandes des BKGV in treffenden und launigen Worten die Sängerfestgemeinde. Die Veteranenehrung der Sängerinnen und Sänger führte mit Worten des Dankes und der Anerkennung in würdiger Form der Kreispräsident Hans Schild durch.

Thematisch waren die Liedergruppen der Frauen-, Männer- und Gemischten Chöre auf das Leitmotiv "die vier Jahreszeiten" ausgerichtet.

Die Frauenchöre, unter der Leitung von Maria Jost, sangen das "Frühlingslied" und das "Mailied von Mendelssohn", den "Frühlingsgruss" von Schumann. Die auswendig und gekonnt gesungenen Lieder wurden locker und stimmlich ausgewogen vorgetragen. Die Männerchöre des oberen Brienzensees, von Ueli Ammann präzis geleitet, deuteten mit kraftvoll, männlicher Tongebung den Sommer mit den Liedern "Durch Feld und Buchenhallen" von K. F. Zelter und "Wohin mit der Freud" von F. Silcher. Lieder des Herbstes sangen die Gemischten Chöre, dirigiert von Fritz Eymann "Feldeinwärts flog ein Vögelein" von C. M. von Weber, "Septembermorgen" von H. Lau, "Lied des Herbstes" mit einem treffenden Klavierpart, von R. Blum. Diese Liedergruppe, insbesondere das "Herbstlied" beeindruckte durch den melodisch und rhythmisch lebendigen und gekonnten Vortrag, von Fritz Eymann mit Kompetenz geleitet. Als würdigen und kräftigen Abschluss des Nachmittagskonzertes interpretierten die Männerchöre vom Bödeli "Heimweg im Schneetreiben" von W. Schmid und "Das Leben" von Paul Huber, beide Lieder, als Abschluss der Jahreszeiten, den Winter symbolisierend. Kathrin Cordes leitete diesen stattlichen Männerchor sicher und mit klarer Zeichengebung.

Besonders sympathisch wirkte der Besuch des Zentralvorstandes der Schweizerischen Chorvereinigung (SCV) an diesem Kreissängertag in Grindelwald, wobei der am Vortag in Interlaken neu zum Präsidenten der Schweizerischen Chorvereinigung gewählte Ernst Kleiner (Oberried ZH) treffende Worte an die Sängerinnen und Sänger zu richten wusste.

Es folgte der gemütliche Teil des Sängertages mit Tanz und sängerkameradschaftlichem Beisammensein. Zur natürlichen und frohen Stimmung trugen nach getaner Arbeit mit Erfolg auch der sonnige Maientag und die grossartige Sicht in die Welt der umgebenden Berge bei. Aber auch der Gemischte Chor Grindelwald als verantwortlicher Träger des Anlasses mit seinen vielen Helfern möge des Dankes für den gelungenen Sängertag im Gletschendorf gewiss sein.

Robert Stuber

AMTSGESANGVEREIN DES AMTES THUN

Bei ansprechender Witterung (nicht zu kalt, nicht zu heiss) besammelten sich am ersten Maisonntag die rund zwei Dutzend Chöre des Amtssängerverbandes Thun in Allmendingen zu ihrem Amtssängertag. Die Vereine stellten sich der Burteilung durch zwei Experten der Kantonalen Musikkommission. Gesamthaft darf den Chören des Amtsverbandes für ihre Leistungen ein gutes Zeugnis ausgestellt werden.

Bei verschiedenen Vorträgen hätte man sich ein beschwingteres und weniger zaghaftes Singen gewünscht. Atemtechnik und Sprachpflege liessen verschiedentlich Wünsche offen, eine systematische Chorschulung durch die Dirigenten könnte da einiges verbessern. Zum Höhepunkt des Vormittagskonzertes wurde der Vortrag des Männerchores "Frohsinn" Thun unter der Leitung von Kreisdirigent Andreas Mürner. Den Schubert'schen "Nachtgesang im Walde" mit der originalen Hörnerbegleitung so gepflegt und klangsicher musiziert zu hören, war ein musikalischer Leckerbissen erster Güte.

Mit dem Konzept für das Nachmittagskonzert betrat die Musikkommission Neuland, indem an Stelle der traditionellen Gruppenchöre im Festzelt eine Gesamtchoraufführung unter freiem Himmel auf dem Platz vor der Halle trat, an der rund 700 Sängerinnen und Sänger beteiligt waren. Zur Aufführung gelangte die "Heimat-Kantate" von Walter Schmid nach Gedichten von Rudolf Hägni. In loser Reihenfolge erklangen die 13 Lieder der Kantate abwechselnd durch Männer-, Frauen- und Gemischt-Chöre. Sympathisch berührte die Integration eines Unterstufen-Schülerchors in die mächtvolle Gesamtchor-Aufführung, die von verschiedenen Podien aus durch die Dirigenten der Musik-Kommission sicher geführt und am Klavier von Heinz Toggweiler subtil begleitet wurde.

Nach dieser erfreulichen Demonstration im Dienste des Bernischen Chorwesens wechselte man ins Festzelt hinüber, wo der offizielle Festakt mit den üblichen Ansprachen und der Veteranen-Ehrung über die Bühne ging, musikalisch umrahmt von Liedervorträgen der beiden Thuner-Männerchöre. Um vier Uhr klang der in jeder Hinsicht geglückte Sängertag des Amtsverbandes Thun aus.

Rolf Witschi

AMTSGESNGVEREIN FRUTIGEN

Ein winterliches Adelboden empfängt die 200 Sängerinnen und Sänger des Amtsbezirks Frutigen. Im ausgeräumten Feuerwehrmagazin nimmt man Zuflucht vor den Schneeschauern. Zu den Klängen der Dorfmusik wird der Begrüssungstrunk geboten.

10.15 Uhr beginnt der Festgottesdienst in der Kirche. Mit der Auslegung des Textes "Alles was Odem hat, lobe den Herren" weiss Pfarrer E. Grossenbacher der Sängergemeinde klar zu machen, welche wichtige Aufgabe sie mit ihrem Singen zu erfüllen habe. Mit drei gut vorgetragenen Gesamtchorliedern beweist die Sängerschaft, dass sie bereit ist, Freude und Lob weiterzugeben.

Carl Maria von Webers "Wanderlied" wird etwas gemütlich interpretiert. Dafür wirkt Dürrners Bearbeitung von "Wer recht in Freuden wandern will" umso frischer. Schuberts "Die Nacht" kann dynamisch differenzierter gestaltet werden. Als feierlicher Abschluss singt die ganze Gemeinde das "Unser Vater" in der Vertonung von Robert Gilgien.

Das Chorkonzert des Nachmittags steht unter dem Motto "Tageslauf". Die bunte Palette froher Gesänge reicht von Mozarts "Bald prangt den Morgen zu verkünden" bis zu Schnellers "Bärg-Abe".

Die meisten Chöre singen auswendig in einheitlichem, ansprechendem Chorklang. Das schöne Einzelchorkonzert zeugt von gesundem "Stimm-Material" in den Chören, an dem fleissig gearbeitet wird. Den Dirigenten rate ich: "Seid unerbittlich im Verlangen dynamischer Unterschiede". Ein Piano muss zart und leise erklingen, und ein Forte wirkt erst, wenn die Singenden aus ihrer Zurückhaltung heraustreten und den Stimmen den nötigen Glanz verleihen.

Der begrüssende Gemeindepräsident Dr. F. Aellig lobt vor allem das Reisegepäck der heutigen Gäste - "Frohe Lieder". Der Kreispräsident Armin Jüsi dankt den Organisatoren für ihre Arbeit. Hans Hänni, Sekretär des BKGV erfreut die Zuhörer mit fröhlichen Reimen über den Stellenwert des gemeinsamen Singens. Darauf ehrt er die langjährigen Sängerinnen und Sänger mit den schweizerischen und bernischen Veteranenabzeichen.

Abschluss und Höhepunkt des Konzertes bilden drei Gesamtchöre. Die Gemischten Chöre Adelboden, Faltschen und Kandergrund singen unter der Leitung von Hansruedi Santschi "Heimetglück" von Walter Schmid. Rein, in klarer Sprache und gut gewählten Tempo überzeugt das Lied. Dynamisch müssen grössere Unterschiede herausgearbeitet werden. Konradin Kreutzers "Abendchor" singen die Gemischten Chöre Aeschi, Kiental und Scharnachtal, geleitet von Jakob Lengacher. Das sehr gut gewählte, ruhige Tempo und der gute Chorklang ergeben einen stimmungsvollen Vortrag. Das Lied würde noch gewinnen, wenn jede Zeile von Pause zu Pause unter einem Atembogen gesungen würden. Klaus Frutiger leitet die Männerchöre Adelboden und Krattigen. Mit "Abendlied" von Franz Schubert, in der Bearbeitung von Friedrich Niggli, gelingt dem gut singenden Chor ein würdiger Abschluss des schönen Konzertes.

Ein fröhlicher Sängertag verklingt. Ich danke für die Gastfreundschaft.

Hans Häslar

AMTSGESANGVERBAND KONOLFINGEN

Der erste schöne Spätfrühlingssonntag war zugleich der Festtag der Sänger aus dem Konolfingenamt.

Bereits um 07.45 Uhr trafen die Chöre im behäbigen Dorf Münsingen ein. Nach einem Kurzgottesdienst und den Ansingproben der Gesamtchor, begann um 09.45 Uhr das Einzelchorkonzert in der reformierten Kirche. Den Auftakt machte der Jugendchor unter Waltraud Wullschläger, welcher erstmals in zwei Formationen auftrat; die Kleinen sangen lebendig und frisch "Der Winter ist vergangen" und die Grossen den Negrospiritual "Lord, I want to be a Christian" in sehr schönem, gepflegtem Chorklang. Anschliessend folgten in bunter Folge die 32 Vorträge der Einzelchöre aller Gattungen. Mit wenigen Ausnahmen liessen sie ihre Darbietungen beurteilen und bewerten und konnten am späten Nachmittag den schriftlichen Kurzbericht in Empfang nehmen. Den Gesamteindruck aus unserer Sicht als Experten (Hans Häslar und der Schreibende) können wir als erfreulich bezeichnen; es gab eine recht grosse Anzahl sehr guter Leistungen, und besonders abgefallen war kein einziger Vortrag. Dort, wo es nicht so ganz geklappt hat, haben wir versucht, mit dem Bericht den einen oder andern Tip zu geben, wie das von uns Bemängelte - es handelte sich vorwiegend um Stimmbildungs- und/oder Ausspracheprobleme - bei zielgerichteter Schulung behoben werden kann.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Festzelt eröffnete wiederum der Jugendchor, diesmal gemeinsam, mit dem Lied "Viel Freuden mit sich bringet" das Nachmittagsprogramm.

Ernst W. Eggimann begrüsste als OK-Präsident die Sänger und Gäste und strich das Amt Konolfingen als musizier- und sangesfreudigen Landstrich hervor. Die Gesamtfrauenchor, auch unter Frau Wullschläger, stellten sich mit den zwei Liedern "Sommermadrigal" von Jos. Ivar Müller und "Winter" von Karl Stocker vor.

Ganz dem Thema Frühling verpflichteten sich die Männerchöre. Die erste Gruppe sang unter Erich Wegmüller "Frühling, du bist mein" von Hermann Sonnet und "Frühling" von Walter Schmid.

Nach der Grussadresse seitens des Amtspräsidenten Hans Hofmann sangen die Gemischten Chöre "Der Winter ist vergangen" von Fritz Werner und "Für ein Gesangfest im Frühling" von Carl Aeschbacher, geleitet von Rosmarie Münger.

Ernst Grüttner, Präsident des BKGV lobte in seiner kurzen, prägnanten Ansprache unter anderem, dass die Sänger und Sängerinnen vom Jugend- bis zum Veteranenchor (welcher innerhalb des Morgenkonzertes auftrat) mit Begeisterung dem Chorgesang fröhnen. Das sei wohltuend, dies zu spüren.

Die zweite Gruppe der Männerchöre liessen sich, geführt von E. Brügger, mit "Frühlingslied" von Paul Müller und "Frühlingsmorgen" von Carl Attenhofer hören.

Der Regimentschor unter Alfred Stegmann ehrte seinen einheimischen, vor kurzem verstorbenen Komponisten Walter Güdel mit "Wandern" und ausserhalb des Programms mit "Frohe Weise".

Wie könnte ein Sängertag kraftvoller enden als mit einem Vortrag der Gesamt-Männerchöre. Mit "Sang und Klang", so der Liedtitel von Joh. A. Hiller, setzte die Sängerschar unter Erich Wegmüller, dem Text voll und ganz gerecht werdend, einen würdigen Schlusspunkt hinter den offiziellen Teil des Festes.

Ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag hat dann leider dem anschliessenden gemütlichen Teil ein vorzeitiges Ende gemacht. Aber es war trotzdem ein gelungener Sängertag. Herzlichen Dank allen Beteiligten.

Hugo Knuchel

SEELAENDISCHER SAENGERVERBAND

Rund tausend Sängerinnen und Sänger des Seeländischen Sängerverbandes besammelten sich am 16. Juni in Münchenbuchsee zum traditionellen Sängerfest.

Der bunte Reigen der Seeländerchöre stellte sich in der Kirche mit einem gediegenen und auf beachtlichem Niveau stehenden Programm geistlicher und festlicher Gesänge der kritischen Beurteilung durch zwei erfahrene Experten, Edwin Peter und Erich Fischer, die erstmals ihre Kritik nicht in Form eines schriftlichen Berichtes, sondern eines besprochenen Tonbandes abgaben.

Es war dies nicht die einzige Neuerung, die von der Musikkommision für diesen Sängertag vorgeschlagen worden war: Drei der insgesamt fünf instrumental begleiteten Gesamtchordarbietungen wurden ins Vormittagsprogramm einbezogen.

Die Frauenchöre unter der Leitung von Brigitte Hess sangen von Michael Haydn "Laudate pueri Dominum". Die Aufführung litt eindeutig unter den räumlich-distanzlichen Erschwerungen durch den Standort der Orgel auf der Empore sowie vermutlich ungenügenden Absprachen zwischen Dirigentin und begleitenden Instrumentalisten; jedenfalls gelang es der Dirigentin nur mit Mühe, Chor, Streicher und Orgel bis zum Schluss zusammenzuhalten. Schade für das schöne Werk und den grossen Vorbereitungseinsatz der Sängerinnen, die ihre Enttäuschung nach dem Vortrag nicht verhehlten.

Sehr schön gelang dagegen Georg Bircher mit seinen Männerchören die Ophoven'sche Bearbeitung des Eingangschores zum Te Deum von Marc André Charpentier "Für den Frieden der Welt" als Auftakt zur Festandacht durch Pfarrer Zeller.

Zum wahrhaft ergreifenden Abschluss wurde der Schlusschor der Gemischtköpfigen unter der subtilen Leitung von Ueli Wenger: Ich mag mich nicht erinnern, das "Ave verum corpus" von Mozart je klangschöner und inniger gesungen gehört zu haben.

Das Nachmittagsprogramm, das neben den üblichen Festreden auch die Veteranenehrung einschloss, brachte die letzten beiden Gesamtchordarbietungen: Die Männerchöre der 1. Kategorie trugen unter der befeuernden Leitung von Heinrich Jost den Satz "Das Schweizerkreuz" von Aeschbacher vor, während die zweite Gruppe der Gemischten Chöre unter der Direktion von Arthur Ryf mit dem Ambrosianischen Lobgesang von Gebhart den in jeder Hinsicht gegückten Sängertag beschloss. Beide Vorträge wurden vom Bieler Bläserquartett gekonnt und sauber begleitet.

Stehend sang zum Abschluss die ganze tausendköpfige Sängergemeinde die hinreissende Festhymne "Die Ehre Gottes" von Bethoven.

Zum Schluss möchte ich dem initiativen Präsidenten der Musikkommision und seinen Mitarbeitern zum Mut gratulieren, in der Sängerfesttradition einmal neue Wege zu betreten. Im Rückblick auf den Sängertag in Buchsee möchte ich sagen: Es hat sich gelohnt!

Rolf Witschi